

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 57/58 (1911)
Heft: 6

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gerufen hat, erscheint es naheliegend, aus der Verbindung von Dampfturbinen mit Zahnradgetrieben überhaupt eine Normalkonstruktion zu schaffen. Insbesondere für den Dampfturbinen-Antrieb von Gleichstrommaschinen, deren Kommutator für grosse Geschwindigkeiten nur äusserst mühevoll zu einem einwandfreien Arbeiten gebracht werden kann, erscheint ein Zahnradvorgelege vorteilhaft. Unter den ersten Konstrukteuren, die hier Zahnradgetriebe verwenden und die im Schiffsantrieb erprobte Ausführung der Zahnräder als Zwillingsetriebe mit gegeneinander schräg bzw. schraubenförmig angeordneten Zahnflanken übernehmen, kann wiederum *De Laval* genannt werden, der schon vor etwa 30 Jahren anlässlich der Ausbildung seiner einstufigen Druckturbine Zahnradübersetzungen verwendete. Eine Normalausführung einer mehrstufigen *De Laval*-Turbine zum Antrieb einer Gleichstrommaschine von 500 kw bei 500 *Uml/min* mittels Zahnradvorgeleges ist im „*Electrician*“ kürzlich eingehend beschrieben worden; der bezügliche Turbinentyp von etwa 3600 *Uml/min* kann Verwendung bis auf etwa 1200 PS finden.

Schweizerischer Wasserwirtschafts-Verband. Der Ausschuss hat in seiner Sitzung vom 20. Juli in Olten beschlossen, die nächste Hauptversammlung auf Samstag den 7. Oktober d. J. nach Olten einzuberufen. Als geschäftliche Traktanden sind vorgesehen: Jahresbericht, Rechnung und Budget für 1911 und 1912 und Wahl der Kontrollstelle. Ferner soll der Entwurf für das *eidgen. Gesetz über die Nutzbarmachung der Gewässer* zur Behandlung kommen, wofür eine kompetente Persönlichkeit als Referent gewonnen sei. — Sehr zu wünschen wäre, dass dieser *Gesetzesentwurf*, sofern er wirklich schon fertig vorliegt, baldigst von den Behörden allen Interessenten zugänglich gemacht würde.

Die grössten Förderhöhen bei Personenaufzügen finden sich jedenfalls in den amerikanischen Wolkenkratzern vor. So besitzt das „Metropolitan Life Insurance Building“ in New York für die Auffahrt in das vierzigste, einundvierzigste und vierundvierzigste Stockwerk sechs Express-Fahrstühle, die Förderhöhen von 160,1 bis 178,9 m überwinden. Für eine Nutzlast von 16 Personen (rd. 1100 kg) eingerichtet, fahren diese Fahrstühle mit einer Geschwindigkeit von 3,05 m/sec (zehn Fuss in der Sekunde) und legen täglich einen Weg von 30 bis 40 km zurück. Diese Aufzüge sind natürlich für elektrischen Betrieb (mit Gleichstrom von 115 Volt) eingerichtet, besitzen das Steuerungssystem nach Otis und Antriebsmotoren von 40 PS.

Eine Oelreinigungsmaschine, die auf dem Prinzip des Schleuderrades beruht, wird unter dem Namen „Atom“ von *A. Sauer* in Duisburg-Ruhrort hergestellt. Nach der Zeitschrift „Der praktische Maschinen-Konstrukteur“ besteht diese Maschine im wesentlichen aus einer mit etwa 5000 *Uml/min* rotierenden Schleudertrommel, an deren Umfang das Oel von den spezifisch schweren und unreinen Bestandteilen befreit und nachher wieder der Trommelmitte zugeführt wird, wo es unter Druck ein feines Sieb durchströmt. Die, eine Leistung von etwa $\frac{1}{5}$ PS beanspruchende Maschine eignet sich für alle Schmieröle, Zylinderöle, inbegriffen.

Ein Erfolg der Saurerboote auf dem Bodensee. Im Stichrennen um den Coeur-Damepreis am Sonntag den 23. Juli hat „*Saurer a II*“, der die 40 km lange Bahn in 45 Min. 15 Sek. zurücklegte, eine Stundengeschwindigkeit von 52,50 km und damit die bisher beste „deutsche Zeit“ erzielt. Das Boot schlug sogar in seiner zweiten Runde (10 km) in 11 Min. 10 Sek. den bestehenden Weltrekord, der in Monaco für Rennkreuzer aufgestellt wurde. Der neue Rekord der Saurerboote ist 53,73 km.

Ein Wasserkraftwerk von 10 000 PS an der Leitzach in Bayern befindet sich nach der „Zeitschrift des Vereins deutscher Ingenieure“ im Bau und wird den Seehamer See, der um 3,3 m angestaut und um 4,7 m gesenkt werden kann, als Stau- und Ausgleichsbecken verwenden. Das Werk soll als elektrische Ueberlandzentrale für die Stromversorgung der Aemter Miesloch, Aibling, Wasserburg und Ebersberg Verwendung finden.

Technische Hochschule Hannover. Unser Landsmann, Ingenieur *Roman Abt* in Luzern, ist wegen seiner hervorragenden Verdienste um die Förderung des Eisenbahnwesens im Allgemeinen und der Zahnrad- und Seilbahnen im Besondern von der Technischen Hochschule in Hannover durch Verleihung der Würde eines Doktor-Ingenieurs h. c. geehrt worden.

Konkurrenzen.

Bebauungsplan für eine Gartenstadt am Gurten bei Bern (Bd. LVII, S. 202 und 239; Bd. LVIII, S. 57 und 70). Das Preisgericht hat am 28. und 29. Juli getagt und folgende Preise zu erkannt:

- I. Preis (2800 Fr.) Motto: „*Beatus ille qui procul negotiis . . .*“ Verfasser: *Kündig & Oettiker*, Architekten in Zürich V.
- II. Preis (2300 Fr.) Motto: „*Dans les jardins*“, Verfasser: *Edmond Fatò*, Architekt in Genf.
- III. Preis (1600 Fr.) Motto: „*Zukunft*“, Verfasser: *Werner Herzog*, Architekt in Lausanne.
- IV. Preis (800 Fr.) Motto: „*Gurten-Garten*“. Verfasser: *Otto Manz*, Architekt in Chur (Mitarbeiter *Max Hinder*).

Die Ausstellung der sämtlichen Entwürfe im Gewerbemuseum (Kornhaus) Bern dauert vom 1. bis zum 15. August.

Bebauungsplan der Stadt Düsseldorf. Unter Hinweis auf den in der letzten Nummer mitgeteilten Auszug aus dem Programm machen wir darauf aufmerksam, dass der ausgeschriebene Wettbewerb ein allgemeiner, eine Beteiligung ausserdeutscher Bewerber also möglich ist.

Literatur.

„Das Gebäude der Universität Jena“, Architekt: Prof. Dr. Theodor Fischer, München. Von Dr. G. Keyssner, Sonderheft des „*Profanbau*“, Leipzig. Verlag von J. J. Arnd. Preis 4 M.

Der Neubau der Universität Jena, von Theodor Fischer in den Jahren 1905 bis 1908 errichtet, bedeutet einen Höhepunkt im Schaffen dieses süddeutschen Baukünstlers, nicht allein wegen des äussern Umfangs, sondern auch wegen der inneren Bedeutung der Aufgabe, die das Werk dem Architekten stellte. Es galt vor allem, das neue Haus der altberühmten alma mater so zu gestalten, dass es, ohne billiges Archaisieren sich dem engen malerischen Kleinstadtbildes des alten Jena harmonisch einfügte und aus ihm sich doch würdig und imposant hervorhob. Es galt, neben diesen künstlerischen Forderungen auch den schier zahllosen praktischen Forderungen, mancherlei Einzelwünschen und Rücksichten gerecht zu werden, wie das bei einem so komplizierten Organismus selbstverständlich ist, — und all dies bei genau und streng bemessenen materiellen Mitteln. All die Erfahrungen und gefestigten Anschauungen, die sich Fischer als Stadtbaumeister wie als Erbauer zahlreicher Schulen (in München und Stuttgart) erworben, konnte er nun verwerten, zugleich aber auch seine rein künstlerischen Ideen von der äussern baulichen Gestaltung und von der Ausbildung der Innenräume in diesem grossen vielgegliederten Ganzen aufs Mannigfaltigste und Reichste in die Wirklichkeit übertragen. So entstand ein Werk, das dem Fachmann eine Fülle des Stoffs zum Betrachten und Studieren bietet und zugleich jeden, der die alte Thüringer Hochschule kennt und liebt, interessieren und anziehen wird. Es lag darum nahe, dem Neubau der Universität Jena eine Monographie zu widmen, die in Wort und Bild das Werk des Künstlers vorführt und dem allgemeinen Verständnis nahe zu bringen sucht.

Der Verfasser des vorliegenden Heftes gibt uns einleitend einige Daten aus der Geschichte der Universität bis heute und geht dann zu einer kurzen Charakteristik von Fischers bisheriger Tätigkeit über. Anschliessend bespricht er mit klarer Sachlichkeit die Behandlung der Aufgabe durch Fischer und entwickelt anhand von 80 Abbildungen (darunter eine grosse Anzahl farbiger Kunstbeilagen) die organische Gliederung des neuen Universitätsgebäudes.

Beamtenwohnhäuser im Eisenbahndirektionsbezirk Kassel.

Heft I. Von Dr.-Ing. Dr. phil A. Holtmeyer, Landbauinspektor. Zweite Auflage. Berlin 1911, Verlag von Wilh. Ernst & Sohn. Preis geh. M. 1,40.

Nach einleitenden Worten über einen Ministerialerlass vom 31. August 1906, der den Eisenbahndirektionen aufgibt, „die Entwurfsbearbeitung staatseigener Wohnhäuser nach neuen Grundsätzen“ vorzunehmen, werden in dem 24 Seiten starken, mit 45 Abbildungen ausgestatteten Heft diese Aufgabe und deren bisherige Lösung im Eisenbahndirektionsbezirk Kassel besprochen und die zugehörigen Abbildungen kurz erklärt. Anhand dieser Abbildungen (perspekt. Ansichten und Grundrisse), welche kleine Wohnhäuser, vorwiegend für eine, dann aber auch für zwei, vier und mehr Beamtenwohnungen darstellen, können wir die Aufgabe und deren Lösung selbst verfolgen.